

land. Daß man eine Zeit lang *Phelister haemorrhous* Mars. (bei Ameisen an *Quercus suber* auf Sardinien) und *Phelister Rouzeti* Mars. (bei Ameisen um Paris) für Europäer hielt, mag angeführt sein.

Vielleicht fördert dieser Aufsatz nicht nur hinsichtlich der Histeriden, sondern hinsichtlich aller Käfer die wünschenswerte Gepflogenheit, auf einem Zettel an der Nadel oder in einer kurzen Veröffentlichung in einer entomologischen Zeitschrift Wahrnehmungen beim Fang oder bei der Zucht der Tiere mitzuteilen.

Auf sorgfältigen Angaben solcher Art, die auch der einfache Sammler zu liefern vermag, wird sich allmählich ein genaueres, gründlicheres biologisches Wissen aufbauen lassen.

## Hans Krekich-Strassoldo (Edler von Treuland).

Ein Nachruf  
von

DR. RUDOLF F. HEBERDEY, Graz.

(Mit Bildnis.)

Am 16. Dezember 1929 ist Hofrat i. R. Hans Krekich-Strassoldo nach längerer, schwerer Krankheit verschieden. Mit ihm ist ein begeisterter Koleopterologe und hervorragender Kenner seiner Spezialgruppe, der Anthiciden, vor allem aber ein ausgezeichneter, stets hilfsbereiter und dabei bescheidener Mensch von uns gegangen. Wir alle, die wir in den letzten Jahren bei unseren gemeinsamen Käferabenden mit ihm zusammenkamen, können davon Zeugnis ablegen; vor allem aber ich selbst, der ich schon seit längerer Zeit mit ihm zusammen arbeiten durfte und dabei in ihm einen wahrhaft väterlichen Freund fand.

Im Jahre 1864 in Zara in Dalmatien geboren, kam der Verstorbene mit etwa sechs Jahren nach Wien, besuchte dann das Gymnasium in Triest und legte dort auch die Maturitätsprüfung ab. Seine innere Neigung trieb ihn zur Malerei; doch auf Wunsch seines Vaters wandte er sich dem Rechtsstudium zu und ging an die Universität in Wien. Privat betrieb er jedoch die Malerei weiter und beschäftigte sich auch viel mit Federzeichnung. Bei seiner



koleopterologischen Betätigung sollte ihm diese Anlage von großem Vorteil sein.

Nach Beendigung seiner Studien trat er bei der kustenländischen Statthalterei in den Staatsdienst ein und kam nach Triest, wo er sich im Jahre 1894 mit Baronin Emma Gorizzutti vermählte<sup>1)</sup>. Stets ein begeisterter Oesterreicher, opferte er den größten Teil seines Vermögens, um der in österreichisch-patriotischem Sinne geschriebenen Zeitung „Il Mattino“ mehr Ansehen und Verbreitung zu verschaffen.

Er hatte zwei Söhne, und um ihnen eine anregende Beschäftigung zu bieten, sammelte er mit ihnen Käfer; doch sehr bald nahm die Koleopterologie den Vater ganz gefangen, während die beiden Kinder kein Interesse dafür zeigten. Später wandte er sich dem Spezialstudium der Anthiciden, Pediliden und Hylophiliden zu; ganz besonders als er, im Jahre 1909 ins Innenministerium nach Wien gekommen, Ganglbauer kennen lernte und dieser ihn in seinem Spezialstudium bestärkte, ihm die Anthiciden des Wiener Hofmuseums zum Studium zur Verfügung stellte und ihm auch Material von ausländischen Museen verschaffte. In diese Zeit fällt die erste Periode seiner publizistischen Tätigkeit, sowie die Aufstellung eines großangelegten Zettelkataloges, in dem er die gesamte, in aller Welt verstreute Anthicidenliteratur zusammentrug. Charakteristisch für diesen Katalog sind auch die sehr schönen, farbig ausgemalten Federzeichnungen einzelner typischer Exemplare aus fremden Sammlungen, die er in der eigenen, inzwischen zu mächtigem Umfang angewachsenen Sammlung nicht besaß.

Der Krieg machte seiner Beschäftigung mit den Käfern auf längere Zeit hinaus ein Ende. Als auch Italien unser Feind wurde und infolgedessen der Gemeinderat von Triest aufgelöst wurde, kam Hofrat Krekich als Regierungskommissär dorthin und hatte nun reichlich Gelegenheit, sowohl seine glühende Vaterlandsliebe zu beweisen, als auch in diesen schweren Zeiten sein gutes Herz, seine nie erlahmende Hilfsbereitschaft zu zeigen. Treu und helfend stand ihm auch in dieser Zeit der Not und Gefahr seine Gattin zur Seite. Der traurige Ausgang des Krieges raubte ihm diese geliebte, so ganz seinem Wesen entsprechende Tätigkeit, seine Heimat, sein Vermögen, den älteren Sohn und später an Kriegsfolgen auch den jüngeren.

In all diesem Unglück fand er wieder Trost und Ruhe bei seinen geliebten Käfern, denen er sich, an die Statthalterei nach Graz gekommen und einige Jahre darauf in den Ruhestand versetzt, nun wieder widmen konnte. Im Jahre 1919 wurde er Mitarbeiter der „Koleopterologischen Rundschau“ und hat in ihr auch zwei größere Arbeiten veröffentlicht.

Hatte der Verstorbene schon während seines Aufenthaltes in Triest eifrig mitgearbeitet an der Erforschung der Käferfauna der

<sup>1)</sup> Ihr muß ich auch an dieser Stelle für die Lebensdaten des Verewigten herzlich Dank sagen.

Karsthöhlen und dabei unter anderem in Südsteiermark den äußerst seltenen, nach ihm benannten *Aphaenopidius Treulandi* J. Müll. in einem Exemplar entdeckt, das er dem Wiener Hofmuseum schenkte, so machte er nun im Jahre 1925 mit den Wiener Sammlern Breit, Kuchta und Moczarski eine große Sammelreise nach Spanien, wobei er auch das in den spanischen Museen und Sammlungen vorhandene Anthicidenmaterial studierte. Ueberhaupt war seine Haupttätigkeit nicht das Aufsammeln des Materiales, sondern die Bearbeitung der Anthiciden größerer Sammelreisen, sowie die Revision der großen Museal- und Privatsammlungen. Wohl mit den meisten Museen der ganzen Welt stand er in ständiger Verbindung. Im Winter 1928/29 war er nochmals mit seiner Gattin fünf Monate in Griechenland; doch ließ ihn die unbewußt wohl schon in ihm steckende Krankheit nicht mehr zum vollen Genuß dieser Reise kommen. Aus Griechenland zurückgekehrt, war es ihm noch beschieden, seine letzte Arbeit zu vollenden. Bald machte sich jedoch sein Leiden immer stärker bemerkbar, bis es ihm, der mit ungeheurer Liebe und eisernem Fleiß bei seinen Käfern saß, zuerst nur für kurze Zeit, wie der Verstorbene hoffte, schließlich aber für immer die Feder aus der Hand nahm.

Was an dem Toten vor allem bewundernswert war, war seine außerordentliche Vielseitigkeit, ohne daß dabei die Gründlichkeit gelitten hätte. Sei es auf wissenschaftlichem Gebiet (er beherrschte vier Sprachen so gut, daß er darin wissenschaftliche Arbeiten veröffentlichen konnte), sei es in der Kunst, wo er sich in der Malerei, der Musik und der Poesie teils hervorragend schaffend, teils vermittelnd betätigte (die Landschaften und Bildnisse, die der Verstorbene gemalt hatte, können sich neben den Werken anerkannter Künstler sehen lassen); überall zeigte er sich gleich tätig und erfolgreich.

Drei Jahre sind es her, daß der Verstorbene mich aufforderte, mit ihm zusammen an den Anthiciden zu arbeiten. Damals hoffte ich, noch lange die Freude gemeinsamen Schaffens mit ihm zu genießen. Das Schicksal hat es anders bestimmt. Seinem Wunsche folgend habe ich seine Anthiciden-Sammlung, wohl eine der reichhaltigsten der Welt, sowie seinen koleopterologischen Nachlaß, in dem sich eine Reihe halbfertiger Manuskripte befindet, übernommen. Ich habe die Absicht, die Arbeiten in seinem Sinne weiterzuführen. Er selbst hat uns verlassen, nur sein Erbe ist mir geblieben; immer aber werde ich meinem hochherzigen, väterlichen Freund ein treues Andenken bewahren.

#### Verzeichnis der von H. Krekich-Strassoldo veröffentlichten Arbeiten:

1. (Mit C. de Meyer und G. Müller), *Primo Contributo alla Fauna coleopterologica dell' Isola d'Arbe*. Bull. Soc. Adriat. di Sc. Nat. Trieste. Vol. XXV, P. II, p. 77—92, 1911.
2. *Gli Anthicidi del Litorale e della Dalmazia*. Bull. Soc. Adriat. di Sc. Nat. Trieste. Vol. XXVI, P. II, p. 63—79, 1 Tafel, 1912.

3. Neue Anthiciden und Mitteilungen über die Verbreitung bekannter Anthiciden. I. Teil. Wien. Ent. Zeitg., XXXII. Jahrg., p. 223 bis 232, 1913.
4. Beschreibungen neuer Anthiciden. Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien, 63. Bd., Jahrg. 1913, p. (129)—(140), 1913.
5. Neue Anthiciden und Mitteilungen über die Verbreitung bekannter Anthiciden. II. Teil. Wien. Ent. Zeitg., XXXIII. Jahrg., p. 1—14, 1914.
6. Neue Anthiciden. Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien, 64. Bd., Jahrg. 1914, p. (108)—(114), 1914.
7. Beiträge zur Kenntnis der Anthiciden. Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien, 64. Bd., Jahrg. 1914, p. (215)—(228), 1914.
8. Beiträge zur Kenntnis der Anthiciden und Hylophiliden (Col.). Entom. Mitteil., Bd. VIII., p. 166—175, 1919.
9. Ueber *Anthicus humilis* Germ. und verwandte Arten. Koleopt. Rundschau, Bd. 8, p. 60—76, 1919.
10. Diagnoses de quatre Anthicides nouveaux d'Abyssinie. L'Abeille, Tome XXXI, fasc. 5, p. 181—184, 1922.
11. Anthicides de Rhodésie N. Rev. Zoolog. afric., Vol. X, fasc. 2, p. 209 bis 211, 1922.
12. *Anthicidae* of the Philippines, I. Philipp. Journ. Sci., Vol. 27, No 4, p. 517—534, 2 pl., 1925.
13. Eine neue Anthicide von Sumatra. Treubia, Vol. VI, Livr. 2, p. 97, 1925.
14. Ein neuer *Anthicus* von China. Entom. Bl., 23. Jahrg., p. 116—117, 1927.
15. Beiträge zur Kenntnis indischer Anthiciden. Arch. Naturgesch., 92. Jahrg., 1926, 5. Heft, p. 65—105, 1928.
16. Il *Formicomus canaliculatus* Laf., e Specie affine d'Africa. Ann. Mus. Civ. di Stor. Nat. Genova, Vol. LII, p. 383—386, 1928.
17. Beiträge zur Kenntnis malayischer Anthiciden. Tijdschr. voor Entom., Deel LXXI, p. 1—10, 1928.
18. Ueber *Anthicus tristis* Schm. und einige verwandte Arten. Coleopt. Centralbl., 3. Bd., p. 104—111, 1928.
19. Fauna buruana. *Coleoptera*, Fam. *Anthicidae*. Treubia, Vol. VII, Livr. 4, p. 376—377, 1929.
20. Revision der paläarktischen *Anthicus*-Arten der Gruppe „*Bifossicolles*“. (Gruppe XVIII in Marseuls Monographie.) Teil I. Koleopt. Rundschau, Bd. 15, p. 151—189, 1929.
21. Die Anthiciden der Philippinen, II. Philipp. Journ. Sci., Vol. 40, No 4, p. 453—481, 2 Tafeln, 1929.

(Zwei weitere Arbeiten sind im Druck.)

---

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Koleopterologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1930

Band/Volume: [16\\_1930](#)

Autor(en)/Author(s): Heberdey Rudolf F.

Artikel/Article: [Hans Kreckich-Strassoldo \(Edler von Treuland\). Ein Nachruf. 29-32](#)